

Naturschutz sucht neue Ideen

Die Stiftung Naturschutz Berlin schreibt den Naturschutzpreis 2009 aus. Bis zum 2. Januar nächsten Jahres können nach Angaben der Stiftung Einzelpersonen, aber auch Schulklassen, Vereine, Bürgerinitiativen und Unternehmen ihre Ideen zum Thema Naturschutz in der Kategorie „Projektpreis“ einreichen. Wichtige Kriterien für die Jury sind der Nutzen für den Berliner Naturschutz, Innovationskraft, Originalität und Realisierbarkeit. Insgesamt werde von der Stiftung Naturschutz 10.000 Euro vergeben, wobei nicht mehr als 5.000 Euro auf einen Preisträger entfallen dürfen, heißt es in einer Pressemitteilung. Informationen zu der Ausschreibung sind unter www.stiftung-naturschutz.de abrufbar. TAZ

Rund um den Chamissoplatz

Zu einem kostenlosen Rundgang durch das Kreuzberger Chamissoplatz-Viertel lädt die Gewobag an diesem Samstag ein, heißt es in ihrer Pressemitteilung. Experten des Wohnungsunternehmens sollen ab 11 Uhr durch das Gründerzeit-Gebiet führen. Dabei können die Besucher auch Blicke hinter die Fassaden werfen: Die Tour führt in terrassenartig angelegte Innenhöfe, sanierte Remisen und sogar in die Wohnung eines Anwohners. Die Teilnahmezahl ist allerdings begrenzt. Interessierte können sich bei Christiane Köhler (Telefonnummer 4708-1523, E-Mail: c.koehler@gewobag.de) anmelden. Der Treffpunkt wird erst mit der Teilnahmebestätigung bekannt gegeben. TAZ

Leben in Mosambik als Schulfach

Was ist wirksame Hilfe für Afrika? Das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum füllt Lehrplanlücken: In einer neuen Serie unterrichten Zeitzugeen Schulklassen über Entwicklungsarbeit – persönlich und lebensnah

VON MORITZ DRUNG

Leise ist es in dieser Unterrichtsstunde im Humboldt-Gymnasium Tegel. Zwischen den Sätzen von Joaquim Mucavele hört man die Lampen surren, die Schüler der 13. Klasse und ihr Erdkundelehrer lauschen gebannt. Wer will auch schon Privatgespräche führen, wenn der Dozent persönliche Geschichten von Aids-infizierten Verwandten und verwirrt Stammesstesen erzählt?

Seit April dieses Jahres lädt das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum (Epiz) Referenten ins eigene Haus in Charlottenburg ein, um Schulklassen über Entwicklungsarbeit zu informieren. Mucavele ist ein Experte: Der 36-jährige Mosambiker hat an der HU Organisationssoziologie studiert und arbeitet in der mosambikanischen Botschaft. Er kennt die Vor- und Nachteile der Entwicklungshilfe in seinem Heimatland.

Die Vorzüge der Entwicklungshilfe handelt er im Powerpoint-Vortrag schnell ab. Hier ein Foto von Horst Köhler bei der Gründung einer mosambikanischen Behindertenschule, dort zwei, drei Sätze zu Mikrokrediten für die Bevölkerung. Dann folgt der Grundton: Entwicklungshilfe schaffe in Mosambik große Abhängigkeit. Die Regierung nehme ihre Verantwortung kaum mehr wahr, sagt der Sozialwissenschaftler. „Sie verlassen sich einfach auf die Hilfe der Nichtregierungsorganisationen.“ Dann ein Zitat aus seiner Heimat: Man solle die Leute



Ein großes Entwicklungshemmnis in Afrika ist Aids: Aids-Aufklärung an einer Wand in Mosambik FOTO: MARTIN BEAULIEU/GLOBAL AWARE

nicht Fische geben, sondern ihnen das Angeln beibringen.

Nicola Humpert, bei Epiz für die Koordination des Projekts zuständig und Initiatorin des Projekts, lud Mucavele als Dozenten ein. „Wir konkretisieren Lehrpläne“, umreißt sie die Aufgabe ihrer Organisation. Immer mehr Lehrer könnten die Lehrinhalte nicht tiefgründig behandeln und würden dankbar auf vorbereitetes Unterrichtsmaterial zurückgreifen, erzählt sie. Rund 200 Schulveranstaltungen zu verschiedensten Themen bietet Epiz jährlich an.

Mucavele hat nach dem Referat noch eine Menge Fragen zu beantworten. Etwa, ob das Aids-Problem verdrängt werde. Mu-

cavele erzählt von seiner Nichte, die vor Kurzem an Aids starb. Ihre Mutter hatte aus Scham ihre Erkrankung verheimlicht. Ob Mucavele nicht aus einer privilegierten Familie stamme, da er in Deutschland studiert? Der Sohn eines Krankenpflegers und einer Erzieherin kontert, das sei eine typische deutsche Frage. Er komme aus der normalen Mittelschicht, „die Tür zum Studium steht mit 36 mosambikanischen Hochschulen auch in unserem Land offen“. Mucavele ist ein gewandter Redner, er fordert die Aufmerksamkeit mit viel Gestik, kurzen Sätzen und gut getimtem Witz. Er erzählt, wie er einen Stamm über die Gefahr von Aids übertragenden Stechmücken in-

formierte. Dazu projizierte er Bilder der betreffenden Fliegen an eine Leinwand. Als er fertig war, sagte ihm der Stammesälteste: „Wir haben Mitleid mit euch in Deutschland. Ihr müsst viel schneller sterben – eure Moskitos sind ja riesig.“ Die deutschen Schüler brechen bei dieser Geschichte in lautes Gelächter aus.

„Die Mischung aus Abstrahiertem und Persönlichem macht den Vortrag für die Schüler so interessant“, meint Studienrat Burkhard Zimmermann. Die hohe Beteiligung seiner Schüler heute sei dafür ein gutes Indiz. „Für entwicklungspolitisch interessierte Lehrer wie mich ist das Epiz herrlich“, schwärmt der Erd-

kundelehrer. „Ein sehr authentisches Zeugnis“, sagt Schüler Bastian Benrath. Etwas mehr über die lokale Politik hätte er sich von Mucavele jedoch gewünscht. „Es kam so nach dem Motto rüber: Unsere Regierung ist einfach schlecht. Das finde ich zu undifferenziert“, kritisiert er.

Nachfragen zur politischen Situation blieben allerdings auch fast aus. Mucavele musste vielmehr konkrete Probleme klären. „Wie kann ich denn in Mosambik helfen?“, fragt ein Schüler. „Was willst du studieren? Physik? Dann werde dort Physiklehrer“, antwortet Mucavele. Der Schüler nickt. Zwei Fragen später will ein anderer wissen: „Was kostet denn ein Flug nach Mosambik?“

LOKALPRÄRIE FON 25902-222 – 9-15 UHR

FORTBILDERUNG

Heilpraktiker Ausbildung mit Schwerpunkt Pflanzenheilkunde: 3-jährige Ausbildung ab Oktober 2008. Infoveranstaltung am Freitag, den 5. Dezember 2008 um 19.00 Uhr. Einstieg für Kurzschnellkurse noch möglich! HP, HEILMILCH PFLANZEN e.V., Fink-Lindes-Ufer 42/43, 10959 Kreuzberg, ☎ 030/671 289 33

UNTERRICHT

Mathematik unterrichtet Privatlehrer (Doktorand) ☎ 823 43 91

KÖRPER & SEELE

Zähneknirschen, Kieferspannung? Freier und gelassener durch Feldenkrais, Stimmarbeit = mehr. „MÄNNER-BECKENBODEN-FELDENKRAIS-WORKSHOP“ www.denstoeat.net, ☎ 6270 9479

AN- UND VERKAUF

Kaufe Eure Schallplatten - alle Genres - auch ganze Sammlungen, am liebsten morgens oder abends zu erreichen, ☎ 030 / 28 04 48 00

Schallplatten und Singles (Vinyls) gesucht - ab 60er/70er Jahre bis aktuell: Rock, Beat, Blues, Metal, Folk, Psych, Jazz, Krautrock, Indie, Punk, Reggae, usw. Gerne auch ganze Sammlungen, evtl. auch CDs. Ab 18.00 Uhr, ☎ 0228/462761 mobil: 0173/8195220.

STELLENANGEBOTE

Schulbuchlehrer/in in der Berlin Kids International School; ab sofort; T/2V; Unterricht in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch als Fremdsprache; Voraussetzungen: Abschluss "2. Staatsexamen" für die Grundschule, möglichst Unterrichtserfahrung in den Klassenstufen 1-4, gern mit Erfahrungen im jahrgangsbübereifenden Unterricht, Begeisterung und der Energie, beim weiteren Aufbau der Schule mitzuwirken; Bewerbungen bitte mit Rücksp. schnellstmöglich an Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH, Fr. Schaal, Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin, school@pfefferwerk.de.

SONSTIGES

Packmaterial für Selbstabholer: Umzugskarton 2,50 Euro Rückkart 1 Euro; Kleiderkasten 7,50 Euro Rückkart 1 Euro; Decken, Folien, Klebeband - lgl. 7,00 - 20,00, 50/50/10.00 - 17,00, Lieferpauschale 5 Euro. Zapf Umzüge, Köpenicker Str. 14, 10997 Berlin ☎ 61 01 61

WOHNEN BIETE

Vorsicht bei Mietvertragsabschluss! Vorher zum BERLINER MIETERVEREIN e.V. ☎ 226 261 66 (AB) www.berliner-mieterverein.de

WOHNEN SUCHE

Wohngruppe sucht Objekt zur Miete/Mietkauf/Fracht, 350-550qm mit Garten, Berlin Stadtrand/Stadthaus, ☎ 030/9326776 oder ☎ 0179/3965 003

Why not Körting?

Angeklagte, die Sticker mit brennenden Panzern geklebt haben, berufen sich auf den Innensenator

Im Briefkasten der Innenverwaltung könnte bald Post vom Amtsgericht eintrudeln. Die Rechtsanwältin Stephan Schrage und Sven Lindemann haben in einem Prozess die Ladung von Innensenator Ehrhart Körting (SPD) als Zeuge der Verteidigung beantragt.

In dem Verfahren sind Björn A. und Doris G. angeklagt. Sie sollen am 13. April Aufkleber verbreitet haben, auf denen ein brennender Militärjeep und die Frage „Why not?“ zu sehen sind. Die Staatsanwaltschaft sieht darin eine Billigung von Beschädigungen von Militärfahrzeugen.

Die Angeklagten haben in einer kurzen Erklärung ihre Verurteilung über die Anklage geäußert. Schließlich habe Innensenator Körting in einer Fragestunde des Abgeordnetenhauses am 14. Februar eine Strafbank verneint. Damals wollte der innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion Frank Henkel wissen, was der Senat gegen eine Veranstaltung der linken Szene mit dem Titel „Kriegsgerät interessiert uns brennend“ unternahme, für die im Internet und auf Plakaten mit einem brennenden Militärjeep und der Inschrift „Why not?“ geworben wurde. Körting antwortete, dass eine Strafbarkeit von der Polizei und den Juristen geprüft worden sei. Eine strafrechtliche Relevanz habe sich nicht ergeben. Auf Nachfra-

ge von Henkel sagte Körting, dass er persönlich die Veranstaltung zwar politisch verurteile. Allerdings sei nicht alles, was er verurteile, automatisch auch strafrechtlich relevant. Die Verteidiger argumentierten daher, die Angeklagten hätten wegen Körtings Aussage davon ausgehen können, dass die von ihnen geklebten Motive keinen Straftatbestand darstellen.

Das Gericht vertagte sich daraufhin. Zunächst soll der genaue Prozesswortlaut von Körtings Einlassungen in Erfahrung gebracht werden. Das dürfte nicht schwer sein. Der Wortlaut von Abgeordnetenhausesdebatten wird im Internet dokumentiert. Sollte es danach weitere für das Verfahren relevante Fragen geben, könne eine Zeugenverladung von Körting unumgänglich werden, erklärte die Richterinnen vor der Vertagung.

Auch ohne Schützenhilfe des Senats sahen die Anwälte gute Chancen auf einen Freispruch. Das inkriminierte Motiv prangt mit nur kleinen Abweichungen auf dem Cover des Romans „Ende einer Dienstreise“ von Heinrich Böll. Die Erzählung handelt von einem Vater, der mit seinem Sohn aus Protest gegen die Wiederbewaffnung ein Militärfahrzeug in Brand steckt. Beide kommen im Roman mit einer geringen Strafe davon. PETER NOWAK

Ärger um Engelhöfe

Ehemaliger Mauerstreifen in Kreuzberg soll bebaut werden – zu eng und zu hoch, kritisieren Anwohner

Bis vor Kurzem hieß die Brache zwischen Dresdener Straße, Waldemarstraße und Legiendamm noch „Engelhöfe“. Nun hat der Investor, die BWD Objektgesellschaft, sie in „Engelgärten“ umbenannt. „Grün wird hier allerdings nur noch wenig sein, wenn die Gebäude erst mal stehen“, ärgert sich Jochen Baumann, ein Sprecher der Anwohnerinitiative Engelhöfe.

Fünf Neubauten sollen hier auf dem ehemaligen Mauerstreifen entstehen. Mit der Bebauung des Blockrands haben die Anwohner kein Problem. Wohl aber mit der „massiven Verdichtung“ des Innenhofs. „Ausgerechnet am Mauerstreifen werden Häuser wieder eingemauert“, sagt Baumann. Der Abstand zu den Grundstücksgrenzen am Legiendamm betrage nur drei bis vier Meter – bei einer Hausgröße von 19 bis 25 Metern. Die Anrainer befürchten verschattete, dunkle Wohnungen und wegen des Schalleffekts eine erhebliche Lärmbelastung.

Dass diese Innenraumverdichtung überhaupt möglich ist, liegt zum einen an der neuen Bauordnung für Berlin von 2006. Darin wurde der Mindestabstand von Wohngebäuden zur Grundstücksgrenze auf drei Meter herabgesetzt. Zuvor musste ein Gebäude so viel Abstand von der Grenze halten, wie es hoch

war. Dass die Neuregelung zu einer „wohnunverträglichen Bebauungsdichte“ führt, sieht inzwischen auch die Bezirksverordnetenversammlung von Berlin-Mitte. Sie setzt sich mit Verweis auf die Engelgärten für die Wiedereinführung der alten Abstandsflächen ein.

Zum anderen hatte der Bezirk für das Gebiet zwar schon in den 1990er-Jahren einen Bebauungsplan aufgestellt, der nur eine Blockrandbebauung vorsah. „Er hat sich aber nicht darum gekümmert, dass der auch rechtsverbindlich wurde“, kritisiert Baumann. „Nun können Investoren bis zum Anschlag planen und bauen.“ Ähnliches ist für die übrigen Freiflächen auf dem Mauerstreifen zu befürchten. „Auch für die gibt es keine rechtsgültigen Bebauungspläne“, bestätigt Ephraim Gothe, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung in Mitte. „Wir sehen hier großen Handlungsbedarf, 2009 liegt viel Arbeit vor uns“, so Gothe.

Laut Roland Budmitschitsch, Geschäftsführer der Engelgärten-Vertriebsgesellschaft Budiro, beginnen die Baumaßnahmen im März 2009. Einige Anwohner und eine Eigentümergemeinschaft haben Klage gegen die Umsetzung des Projektes eingereicht. KRISTINA SIMONS

Die Jugend- und Sozialwerk gGmbH sucht für seine Schulen engagierte LehrerInnen

Für die Montessori-Grundschule Staffele/Kremmen

- Grundschullehrerin (Vollzeit)
- Montessori-Ausbildung bzw. –Kenntnisse wünschenswert
- Einsatz im Unterricht und im Hort
- Kontakt: Schulleiterin Petra Görcke 033055 - 70695

Für die Mosaik-Grundschule Hohen Neuendorf

- Grundschullehrerin (Vollzeit)
- bevorzugt für die Fächer Sachkunde und Englisch
- Einsatz im Unterricht und Hort
- Kontakt: Schulleiter Torsten Ruschewski 03303 - 21 80 22

Für das Mosaik-Gymnasium Oranienburg

- Sekundarlehrerin (Sek II, Vollzeit) für Englisch und Spanisch
- Sekundarlehrerin für Chemie und Kunst (Honorarbasis)
- Einsatz im Unterricht und am Nachmittag (HA, AG)
- Kontakt: Schulleiter Dr. Uwe Mull 03301-83 41 51

www.jus-or.de